

zu bringen wußte. Tausende kommen am späten Abend, vielleicht durchnäßt, erstarrt, auf dem Platz an, wo Halt gemacht wird. Sie wollen sich wärmen, und nun mag das Holz aus dem Walde, oder aus Privathäusern hergenommen werden, oder man mag die Wohnhäuser selbst niederreißen müssen, um Brennholz zu bekommen, geschafft muß es werden. Sie wollen sich lagern, und nun muß Stroh in Menge hergeschafft werden. Ob es auf den Feldern noch steht, und der Hand des Schnitters wartet, der in den nächsten Tagen es hauen will, oder ob es schon noch in ungedroschenen Garben in den Scheunen liegt, es gilt diesen Wilden gleich. Das Naturbedürfniß übertäubt jede Stimme des Eigenthumsrechts, der Billigkeit, der Menschlichkeit. Sie wollen essen, und nun vertheilen sie sich in die Dörfer, um Lebensmittel herbeizuholen. Der Form wegen wird gemeiniglich strenger Befehl gegeben, sich nur mit diesen zu begnügen, nichts weiter zu verlangen. Man hat sogar bisweilen Beispiele, besonders in sogenannten befreundeten Staaten, wo mit dem Tode alle andern Erpressungen bestraft wurden. Allein selbst wenn dies der Fall immer und immer wäre, stets würde doch in diesem Bivouakiren allein die Quelle immer größerer Verwilderung der französischen Heere gesucht werden müssen. Ohne Aufsicht stürzen von jeder Compagnie funfzehn und mehr Mann